



„Aus den Fehlern der Flussbegradigungen nichts gelernt“

Gastkommentar zur Bürgerinformation durch das Wasserwirtschaftsamt/Bäume, die der Kienbach-Sanierung geopfert werden, tragen zur lokalen Klimaerwärmung bei/

Von Christl Voit//

Die Veranstaltung, nach außen als Bürgerdialog bezeichnet, verschleierte, dass das Wasserwirtschaftsamt in Wirklichkeit keinen Millimeter von den ursprünglichen Vorhaben abgewichen ist und die Kommunikation mit den Bürgern nur in Fragen, ob Beton, betonierte Wasserbausteine oder Betonsteinmatritzen verwendet werden sollen, ein kleines Dialogfeld öffnete.

Bereits 2021 war zu ahnen, dass den angekündigten Maßnahmen Hunderte Uferbäume zum Opfer fallen würden. Damals wurde es heftig bestritten, man wurde als Cassandra gesehen, es werde schon nicht so schlimm kommen und jetzt hat es sich leider bestätigt.

Über die Sinnhaftigkeit der Maßnahmen selbst fand nie eine Diskussion statt, obwohl man inzwischen aus den Fehlern der Flurbereinigung und der Flussbegradigungen gelernt haben sollte.

Das Verschwinden von ca 200 Bäumen wird nicht nur Herrsching ärmer und unansehnlicher machen, es wird Auswirkungen auf die Wassertemperatur haben, die steigen wird und natürlich wird sich durch die fehlende Interzeption des Blätterdachs der direkte Regeneintrag in den Bach verstärken. Die Verdunstungskühle wird im Sommer fehlen. Die Bäume als Co2 Speicher fallen weg, tragen so zur lokalen Klimaerwärmung bei, die wiederum zu Starkregen führen wird- und dann ist bald die nächste Freiborderhöhung nötig. Als ich im Vortrag hörte, dass das WWA Weilheim jetzt schon 1000 JahresHochwasserberechnungen durchführt (wahrscheinlich liefert KI die Daten, denn da gibt es keine Wetteraufzeichnungen, nicht einmal die kleinen Eiszeiten sind schon ganz erforscht und müssen in Radiokarbonuntersuchungen nachvollzogen werden) und als die Mitarbeiterin des Ingenieurbüros einem Herrschinger, der beobachtet hatte, dass die Fische auch jetzt sehr wohl bachaufwärts kommen, diese Realität absprach mit den Worten, das technische Regelwerk sähe das nicht vor, spätestens da beschlich mich das Gefühl, dass auch hier, wie so oft, menschliche Hybris im Spiel sein könnte. Die ökologischen Auswirkungen und systemischen Rückkoppelungen durch solch eine isolierte Bracchialmaßnahme werden in keinster Weise in die Überlegungen miteinbezogen. Die vier offiziellen Vertreterinnen konnten keine Antworten zu komplexeren Fragen geben.

Natürlich ist mir als Bachanliegerin klar, dass es zu einem singulären Hochwasser mit Schäden kommen kann, mir persönlich ist dieses Risiko vertretbarer als die Aussicht auf einen baumlosen eingemauerten Bach ,die fehlende Vogelwelt und das Fehlen all dessen, was zu einem natürlichen Bachlauf gehört.

In Zukunft werden wir sowieso über lange Strecken mit Niedrigwasser zu kämpfen haben, die fehlende Beschattung wird das verstärken. Angstgetrieben durch Bilder aus dem Ahrtal wird jetzt maximal reagiert, statt sich den wirklichen Ursachen der Hochwässer, nämlich den massiven Abholzungen, der landwirtschaftlichen Bodenverdichtung und der Versiegelung in den Siedlungsgebieten und durch Infrastruktur zu widmen.

Ich fürchte, dass die meisten Einwohnerinnen Herrschings noch keine Vorstellung haben, was der Bachausbau, euphemistisch als ‚Sanierung‘ bezeichnet, wirklich im täglichen Leben bedeuten wird, wie sich der Ort verändern wird

Aber wir dürfen jetzt als Alibimaßnahmen Plätze für Fledermäuse und Nistkästen für Vögel aussuchen- deren natürliche Habitate wir vorher zerstört haben. Und wir dürfen Ersatzpflanzungsplätze aussuchen, als ob man Bäume wie Schachfiguren versetzen könnte...

Als eine der Gründerinnen von Pronatur hatte ich gehofft, wir könnten mehr als das erreichen und auch ein Bewusstsein in der Öffentlichkeit schaffen, das die Maßnahmen kritischer begleitet. Das war trotz allen Einsatzes offensichtlich nicht drin. Ich eigne mich nicht zum Schönreden von eindeutigen Situationen -da sind jetzt andere gefragt.

Category

1. Gemeinde

Date

21/05/2026

Date Created

20/04/2023